

konzipiert werden, damit durch neu an die Führungs-IM zu übergebende IM/GMS auch eine echte Erweiterung deren operativer Potenzen erzielt wird. Die wesentlichsten Kennziffern dazu sollten in den Arbeitsplänen der Dienstseinheiten ihren konkreten Niederschlag finden.

Es ist zweckmäßig, daß die neu gewonnen IM/GMS in der Regel erst eine bestimmte Zeit direkt durch die operativen Mitarbeiter gesteuert werden, um sie eingehend zu überprüfen und systematisch an die Lösung operativer Aufgaben heranzuführen. Bei den Maßnahmen zur weiteren Komplettierung und Vervollkommnung der Führungs-IM ist stets von der Maxime auszugehen, daß bereits mit der Auswahl von IM/GMS der Grundstein für die Qualität der Zusammensetzung und damit für die operative Wirksamkeit der Führungs-IM gelegt wird. Es ist in jedem Falle konkret zu prüfen und zu entscheiden, wie die Führungs-IM selbst in die Realisierung der Aufgaben zur weiteren Vervollkommnung der Zusammensetzung mit einbezogen werden können. Gleichzeitig sind konkrete Festlegungen erforderlich, wie durch einen gezielten Einsatz und eine allseitige Nutzung der Möglichkeiten der vorhandenen IM/GMS diese Lücken zu schließen sind.

Die bisherige Arbeit mit Führungs-IM und die durch uns geführten Untersuchungen werfen noch einige spezielle Fragen der Zusammensetzung auf, worüber es in den einzelnen Dienstseinheiten unterschiedliche Auffassungen gibt. Infolge ihrer praktischen Konsequenzen möchten wir auf zwei Fragen näher eingehen:

Erstens gibt es Dienstseinheiten, die kategorisch verneinen, daß ein Führungs-IM sowohl IM als auch GMS steuern kann. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß ein Führungs-IM nur IM oder nur GMS steuern sollte.

Unseres Erachtens ist das nicht richtig und widerspricht auch den Erfahrungen anderer Dienstseinheiten.

In Abhängigkeit vom Grad der Kompliziertheit, der Spezifik und Vielschichtigkeit der politisch-operativen Ziel- und